

72.

# Arien und Gesänge

zur komischen Oper:

## Das Concert bei Hofe.

---

Nach dem Französischen:

le Concert a la Cour, ou: la Debutante,

von

Scribe und Melville,

zur beibehaltenen Musik des Auber

von

C. Herflots.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURTA.M.

---

Berlin, 1825.

Preis: 2½ Sgr.

## Personen:

Der Fürst Casimir . . . . . Hr. Devrient j.  
Astuccio, Kapellmeister des  
Fürsten . . . . . Hr. Blume.

Signora Carlini-Astuccio,  
Hofsängerin . . . . . Mad. Schulz.

Agathe Illenau, genannt  
Banelli, Sängerin . . . . . Mad. Seidler.

Reinhold, ein junger Maler Hr. Stümer.

Ein Hofcavalier des Fürsten Hr. Hartmann.

Hofcavaliers und Damen.

Musiker der Kapelle.

Bediente und Aufwärter.

Das Stück spielt in einer bedeutenden Provinzial-  
Stadt in Polen, im Pallast des Fürsten.

---

## No. 1. Arie.

Reinhold.

Als verlass'ne dürstige Waise,  
Nur an Talenten reich, an Geist und Herz  
allein;

Wies sie, edler Denkart zum Preise,  
Die reichsten Freier ab, um mir getreu zu  
zu seyn!

Glücklich der Mann, den sie liebend erwählt!  
Selig der, dem ihr Herz sie vermählt!

Sie erblicken

Weckt Entzücken,

Das die ganze Seele füllt!

Ewig lebt mir im Herzen, Agathe, dein  
Bild! —

Aus ihren Raubertönen

Strömt Leben und Lust,

Strömt der Reiz des Schönen

In jede Brust!

Doch wann, mit holder'm Klange,  
 Sie die Treue preist,  
 Dann flammt im Sehnsuchtsdrange  
 Des Hörers Herz und Geist!  
 Glücklich der Mann, ic. ic. ic.

## No. 2. L i e d.

Signora Astuccio.

Schon sein erster Blick äugelte Gnade;  
 Doch als mein Trillerlauf erscholl;  
 Als ich mich erhob zur Roulade,  
 Da ward er ganz begeisterungsvoll!  
 Heiß schien für mich sein Herz zu schlagen!  
 Auf mir schien sein Glück zu beruh'n!  
 Ich ließ ihn ruhig steh'n und flagen,  
 Was konnt' ich, leider, Bess'res thun? —

Reich war der Mann, doch seine Neigung  
 Gä'te bei mir auf spröden Grund.  
 Nichts erhielt er von Günstbezeugung,  
 Außer mein: „Ja!“ zum Eh'standsbund!  
 Er bat, ich möchte mich bequemen,  
 Sein Gold zu theilen, ~~Woh~~, geruh'n!  
 Aus Vernunft mußte ich, da ihn nehmen!  
 Was konnt' ich, leider, Bess'res thun?

### No. 3. V e r z e t t.

Signora Astuccio.  
 Dir hab' ich, da sich Kunst und Kunst  
 gefallen,  
 Herrn Maler Reinhold vorzustellen:  
 Meinen Freund, — noch aus alter Zeit!

Signor Astuccio.

Signor! — Ich seyn gar sehr erfreut —

Reinhold.

Viel Güte, die Sie offenbaren! —

Signor Astuccio.

Der Herr seyn noch recht jung von Jahren,  
 Für solk ein Freund aus alte Zeit!

Signora Astuccio.

Du sprichst ja den Fürsten noch heut!  
 Zeig' meinem Freunde dich schutzbereit!

Signor Astuccio.

Was? — Ich ihn soll bei Fürst empfeh-  
 len? —

Signora Astuccio.

Ja, lieber, und nach Möglichkeit!

Signor Astuccio.

Ja! Ist seyn da, mit zu quälen  
Mit die Landsmann all', was erscheint!  
Wie kann's daran Signora fehlen?  
Sie haben Collection von alte Jugend-  
freund!

Signora Astuccio.

Mein Guter, seyn Sie außer Sorgen!  
Die Laune muß man ihm verzeih'n.  
Schon seh' ich ganz Ihr Glück geborgen!  
Er wird gern Ihr Beschützer seyn!

Reinhold.

Was er sprach, läßt sehr mich besorgen,  
Sein Groll, sey mehr als leerer Schein,  
Nicht durch ihn ist mein Glück geborgen!  
Ein And'rer muß mein Gönner seyn!

Signor Astuccio.

Verflukt! per altri soll'n ik sorgen!  
Warum? — per ché? Was tragen das  
mir ein?  
Nein! Kluger Mann sagt: „Ja, morgen!  
„Patron für heut' mag And'rer seyn!“

Signora Astuccio.

Hoch wird's mich dir zu Dank verbinden!

Signor Astuccio.

Si, Signor! — Helfen sehn mir Pflicht!  
Ebben! — Was ik kann, werd' sik finden!

Signora Astuccio.

Nein, lieber Freund, das gnügt mir nicht!  
Darauf kann ich nichts Festes gründen!  
Weiß ich's doch! Wenn so man spricht,  
Dann läßt das Wort sich dreh'n und  
winden!

Erklär' dich, unbedingt bereit!

Signor Astuccio.

Ma' Signora! —

Signora Astuccio.

Du sprichst noch heut'!

Signor Astuccio.

Bedenken doch! —

Signora Astuccio.

Noch diese Stunde!

Signor Astuccio.

Du wissen selbst — —

Signora Astuccio.

Da gilt kein Streit!  
Der Fürst erfährt's aus desnem Munde!

Du trägst's ihm vor! — Nütze die Zeit!  
 Sonst geb' ich selbst davon ihm Kunde!

Signor Astuccio.

Du selbst? — Ich versteh'n! — Ah!  
 Wohlan! —

Versuchen ich will, was ich kann! —  
 (Helf' mir! Ich muß! — Sie woll' es so!  
 Ecco il diavolo!)

Signora Astuccio.

Nun sehn Sie völlig außer Sorgen!  
 Die Laune war ihm zu verzeih'n!  
 Schon seh' ich 'ganz Ihr Glück geborgen!  
 Er wird gern Ihr Beschützer sehn!

Reinhold.

Nun schwindet manche meiner Sorgen!  
 Klar ist's: hier herrschen Sie allein!  
 Durch Sie beschützt bin ich geborgen!  
 Signora soll mein Schutzgott sehn!

Signor Astuccio.

Der Streif maß mir den Kopf voll  
 Sorgen!

Ebben! che fa? Ich spielen extrafein!  
 Vertröst soll werd' er stets auf morgen,  
 Muß ich sein Protettore sehn!



No. 4. Arie.

Signora Astuccio.

(Eingelegte italienische Scene von  
Mercadante.)

No. 5. Scene und Arie.

Agathe.

Hört nicht von fern man schon des Frohsinns  
heitre Klänge?

Venedigs junge Welt strömt herbei ohne  
Zahl!

Süße Thorheit beseelt die buntvereinte  
Menge.

Zubelnd erwacht das Carneval! —

O seht den Zug der jungen Leute!

Seht Cassandern, der so froh sich fühlt,

So beglückt an Isabellens Seite,

Die geheim nach Urlequin schießt!

Seht dort Pierrot! er verfolgt Colom-  
binen!

„Liebe mich Engel! Dir laß mich dienen!

„Mich liebt Pierrot?

„Ach eben so

„Lieb' ich Pierrot!

„O mein Pierrot!“

Doch dort die Laute schlagend,  
 Kommt Leander voll Schmerz!  
 Im Gesange spricht klagend  
 Sein liebeskrankes Herz!

Nun hab' Acht! da kommt ein Doktor  
 Charlatan!

Allem Volk preist er laut sein Wundermittel  
 an!

Povera Signora!

Leid' an Migräne!

Povera! brauch'en ja

Ars medica!

Hahaha! Hahaha!

Dies' Uebel weicht

Keinem Eau a la reine!

Doch merk' ich leicht,

Was das Herzchen erschne!

Hahaha! Hahaha!

Was soll's seyn?

Edelstein?

Perlen, Korallen?

Frisch erklärt!

Nur begehrt!

Schnell wird's gewährt!

Doch merk' ich schon

Nichts genügt von Allen!

Nür' Herzensloht'  
 Kann dem Herzen gefallen!  
 Kam' zur Wahl  
 Ein Gemahl!  
 Der Späß weckt Lachen  
 Ganz nach Wahl!  
 Ganz Ideal! —  
 Schafft einen Mann  
 Dieser klagenden Schwachen!  
 Schnell schafft ihn an,  
 Um gesund sie zu machen!  
 Hahaha! Hahaha!

Signora Astuccio.

Brava! Bravissima!

Signor Astuccio.

Signora, still! O schweigen still! —  
 Comitée darf hören;  
 Ma — auf muß schweigen still! —  
 Davèr! beinah' ik schwören,  
 Sie ehrlík hier zühören will!

Agathe.

Dort naht sich rudernd, bei jubelnden  
Ednen!

Der Gondelführer liederreiche Schaar!

Die Barken füllt ein Schwarm von jungen  
Schönen!

Des Windes Hauch bläht ihr lockigtes  
Haar!

Horch! der Tambourin

Lönt dur'ch Volksgebräng!

Herbei laßt uns eilen

Das Tanzfest zu theilen!

O seht, welche Lust

Entstrahlt allen Blicken!

Gefelliges Entzücken,

Strömt durch jede Brust.

Hört diesen Lärm! die Scharivaren

Von Mandolinen, von Gitaren,

Von Hörnerklang, von Paukenschlag!

O frohes Fest! O sel'ger Tag!

## No. 6. Lied.

Der Fürst.

Warum in Thränen, holdes Kind?

Strahlt doch Unschuld aus Blick und  
Zügen!

Dein Lebenssenz, der kaum beginnt,

Geist und Herz bieten dir Vergnügen!

Warum in Thränen, holdes Kind!

Warum in Thränen, holdes Kind?  
 Werd, im Wettstreit der Herzen zu siegen,  
 Sey nicht selbst für dein Recht so blind,  
 Vor schwächeren Rechte muthlos dich zu  
 schmiegen,

Warum in Thränen, holdes Kind!

### No. 7. Recitativ und Duett.

Agathe.

Klang da nicht mein Name! —

Reinhold.

Ha ist's kein Wahn!

Wär's Agathe! — Ja! Sie ist's! —

Agathe.

Geh' ich recht? — Mein Adolph ist hier?

Beide.

O welch Gefühl der reinsten Freude!

Geliebter, } Du, mein ersehntestes Glück;  
 Geliebte, }

Du wieder mein? — So trenn' uns Beide

Nun keine Macht, kein Mißgeschick!

Reinhold.

Sprich! Laß aus deinem Mund' mich hören,

Welch' Spiel des Zufalls uns vereint!

Agathe.

Davon nachher! — Doch, theurer Freund,

Noch kann ein Wort mein Glück zerstören!  
 Adolph! Sprich, wie dein Herz es meint!  
 Darf ich noch bau'n auf deine Treu'?

Reinhold.

Stets war mein ganzes Wesen dein!

Agathe:  
 Erleb leichtsinn nie dein Herz zur Neue?

Reinhold.

Ach! Dies schlägt für dich nur allein! —

Beide.

O welch Gefühl der reinsten Freude!

ic. ic. ic.

Agathe.

Doch vielleicht kannst du mir's erklären —  
 Dies unverhoffte Wiederseh'n!

Reinhold.

Davon nachher! — Erst wirst du mich be-  
 lehren,

Um mein Glück ist es sonst gescheh'n!

Laß von dir mich Aufschluß erfleh'n!

Hab' ich getreu dich wiedergefunden?

Agathe.

Stets war mein ganzes Wesen dein!

Reinhold.

Blieb stets an mich dein Herz gebunden?

Agathe.

Ach! Dies schlägt für dich nur allein!

Beide.

O welch' Gefühl der reinsten Freude!

ic. ic. ic.

Nun keine Macht, kein Mißgeschick!

No. 8. Mehrstimmiger Gesang.

Chor der Musiker.

Vollhymnen's Geweihte!

Herbei, in froher Schaar!

Dem Sohn Apoll's zur Seite

Schmückt der Kunst den Altar! —

Rege Pflicht hieß uns eilen!

Unser Herz muß erglüh'n,

Den Ruhm der Kunst zu theilen;

Ihren Wink zu vollzieh'n!

Astuccio.

Schön Dank, meine werthe Freund!

Sie versteh'n, wie mir scheint!

Nur dreist! Ma con finezza.

Der Aug' nur stets auf miß!

Wir mak ein Meisterstück!

Chor der Musiker.

Wir versteh'n jeden Blick!

Der ganze Kunstverein  
Wird Ihnen dienstbar seyn.

Astuccio.

Schweigen still! Ecco la sua Altezza!

Chor der Musiker.

Polihymnien's Geweihte!  
Unser Gruß sey Gesang!  
Edlem Herrscher bereite  
Die Kunst den Festgesang.

Der Fürst.

Das ist ja herrlich! — Platz genommen! —  
Seht da! Die fremde Sängerin! —  
Wohlan! —

Ist ihr Anstand nicht ganz vollkommen?  
Ein Wuchs, wie man wünschen nur kann!

Agathe.

Mein Gott!

Reinhold.

Was sieht Sie an?

Der Fürst.

Sie staunt! — Nun ist der Spaß im  
Reinen!

Agathe.

Der dort — nahm mein sich an

Rein



Reinhold.

Der Fürst! — So ist er's, den Sie  
meinen!

Agathe.

Sein Anblick hat mir wohlgethan! —

Reinhold.

Dies mache freundlicher Hoffnung Bahn!  
Zwar fürcht' ich noch! — Ich muß besorgen,  
Hier lieg' ein Complotte noch verborgen!  
Doch bald vielleicht stör' ich den Plan!

Astuccio.

Was seyn Ihr erster Stück?

Agathe.

Der Schwank,  
Den ich schon heut zur Probe sang.

Astuccio.

Verlauben Ihr Durchlauf?

Der Fürst.

Sehr gern! Fangt an!

Agathe.

Hört nicht von fern man schon des Frohsinn's  
heit're Klänge?  
Zubelnd erwacht das Carneval!

Der Fürst.

Allerliebste!

Das Concert etc.

B

Chor vom Gefolge.

Allerliebste! In der That! Genial!

Agathe.

Seht da den Zug der jungen Leute,  
Seht Cassandern, der so froh sich fühlt,  
So beglückt an Isabellens Seite,  
Die geheim — geheim —

Astuccio.

Un altro tempo seyn gespielt!

Agathe.

Ei! — Das paßt nicht, wie man spielt! —  
Seht Pierrot! Er verfolgt Colombinen!  
Colombine! Pierrot! — — Ha! —

Der Fürst.

Daß sie sich da verirrt, zeigt Ton und  
Miene!

Agathe.

Ach eben so  
Lieb' ich Pierrot!  
O mein Pierrot!

Nun weiß ich nicht mehr wie und wo! —

Der Fürst.

Nein, die ist noch nicht fest im Sacke! —  
Schon merk' ich daß sie stecken bleibt! —

Agathe.

Angst lähmt bereits mir Ton und Sprache!  
Schon fühl' ich jeden Sinn betäubt.

Reinhold.

Ha! Treffen soll ihn meine Rache!  
Schon merk' ich, daß er's boshaft treibt!

Astuccio.

Unvergleichlich geh'n der Sacke!  
Ist weiß, wer prima donna bleibt!

Chor des Gefolges.

Nein! Die ist nicht fest im Sacke!  
Die thut geschickt, wenn stumm sie bleibt!

Der Fürst.

Es scheint, daß Furcht so verlegen sie  
    make!

Man fasse Herz!

Agathe.

Doch dort die laute schlagend,  
Kommt Leander voll Schmerz,  
Im Gesange spricht klagend  
Sein liebefrankes — —

Der Fürst.

Brava! Brava!

Astuccio.

Allegro!

---

 Agathe.

Mein!

Nein, nein! Man irrt sich ja!  
 Ich bin noch lang' nicht da! —  
 Das stört mich ungemein!  
 Wie lenk' ich da nun ein? —

Povera Signora!

(O mein Gott! Ob ich's versah'?)  
 Leid't an Migräne!

Brauchen ja — (Nun bin ich da!)

Ars medica!

Hahaha! Hahaha!

Dies Uebel weicht

Keinem Eau à la reine.

Doch merk' ich leicht — —

Astuccio.

Stets recoll'gir sie sich! — Presto!

Reinhold.

Hier geht's fürwahr zu toll!

Ich merke, was das werden soll!

Ja, schon durchschau' ich ganz den Mann!

Nun fängt's noch ärger an! —

Agathe.

Man spielt, es ist zu toll!

Als ob ich fehlen soll,

Nun fängt's noch ärger an!

Leisten will ich, was ich kann! — —  
 Hört diesen Lärm; die Scharivaren  
 Von Mandolinen und Guitaren!  
 Von — —

Astuccio.

Eins! Zwei! Paffen auf! Under Blatt! —  
 ve là!

Agathe.

Nicht mehr kann ich seh'n, nicht mehr hören!  
 Ich fühl's, wie Schreck und Angst sich  
 mehren!

Ich bin erschöpft! Ich bin der Ohnmacht nah!

Reinhold.

Ich bin vor Wuth dem Wahnsinn nah!

Der Fürst.

Sie thut mir leid; Doch nein! Hätt' ich's  
 beschworen;

Nie dürft' ich ihr Beschützer seyn!

Agathe.

Der Sturm bricht aus! Ich bin verloren!  
 Nie, Geliebter, wirst du mein!

Reinhold.

Sey Haß und Reid auch hier verschworen!  
 Allen Trug wag' ich zu zerstreu'n!

Dich hat dieses Herz sich erkohren!

Ich muß dich auch von Schmach befrei'n!

Der Fürst.

Musik und Lärm bestürmt die Ohren!  
Man möchte taub und fühllos seyn!

Chor des Gefolges.

Ha! welcher Lärm! Er sprengt die Ohren!  
Fort, fort! Man wünschte taub zu seyn!

Astuccio.

Bravi! Schön! Schön! — (Der Streik  
war fein!

Aller Welt und Hof packt ein!)

Chor der Musiker.

Der Streich gelingt! Betäubt mit Lärm  
die Ohren!

Fort zieht der Hof, der Streich war fein!

Reinhold.

Haltet ein!

Astuccio.

Was will der?

Reinhold.

Hoher Fürst! Ich flehe  
laut um Gerechtigkeit!

Ein Complot, daß ich durchspähe,

Ich bin, es zu enthüllen, bereit!

Welch ein Talent will man entehren! —

Doch hoher Herr, es drängt die Zeit!  
 Geruh'n Sie selbst zu hören! — —  
 Nur Muth, da der Fürst Gehör verleih't!  
 Nur gesungen! Jenen Gesang,  
 Den zu begleiten, sonst mir gelang!

Agathe.

Gott der Tonkunst, Apoll! du Gott reiz-  
 voller Klänge!  
 Eröffne zum Altar wahren Ruhm's mir die  
 Bahn!  
 Dein Geschloß schreckt den Neid; ihn bedroht  
 deine Strenge!  
 Dein Gesang füllt das Herz mit begeisterns  
 dem Wahn!

Der Fürst.

Welch' ein and'res Wesen!

Reinhold.

Ha! das Glück seh' ich nah'n!

Der Fürst.

Fürwahr! allerliebste hört das sich an!

Astuccio.

Diavolo! Nix ik maken kann!  
 Oi mè! questa führ' miß an!

---

Chor der Hofleute und Musiker.  
Das hört himmlisch sich an!  
Welch ein Sopran! —

No. 9. Schlußchor.  
Durch List und Intriguen  
Sucht Schlaubeit zu siegen.  
Doch den schlauen Mann  
Führt ein Schlau'rer an!

---